

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamtsbezirke

Nagold und Horb.

No 67.

Dienstag, den 20. August

1850.

Oberamt Nagold.

Kapitalsteuer-Aufnahme pro 1850 - 1851 betreffend.

Mit Bezugnahme auf das Gesetz vom 9. Juli d. J., betreffend die Forterhebung der Steuern bis letzten August d. J. und die Finanz-Ministerial-Befugung vom 9. d. Mts. (Reg.-Blatt S. 295), wird zur Nachachtung bekannt gemacht, daß die Aufnahme der Kapitalsteuer pro 1850/51 nach den bisherigen Vorschriften zu besorgen ist.

Hierbei wird den Aufnahme-Deputationen unter Hinweisung auf die Bekanntmachung im Amtsblatt von 1849, No. 71 folgendes zur genauen Beobachtung bei dem Aufnahme-Geschäft eingeschärft.

1) Die Passiv-Kapitalien der Gemeinden sind getrennt von den Aktiv-Kapitalien entweder in einer besondern dem Aufnahme-Protokoll angeschlossenen Urkunde oder am Schlusse des Bezuges mit der ausdrücklichen Benennung „Passiv-Kapitalien“ zur Anzeige zu bringen.

2) Die bei öffentlichen Kassen angelegten Aktiv-Kapitalien sind behufs der Besteuerung für Zwecke der Körperschaft gleich den übrigen Aktiv-Kapitalien anzuzeigen, jedoch ebenfalls getrennt von diesen zu verzeichnen.

3) Den Aufnahme-Deputationen wird zur besondern Pflicht gemacht, bedeutendere Abweichungen der eingekommenen Fasstionen gegenüber den der vorangegangenen Jahre einer sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen und die Ursache der Veränderung in dem Aufnahme-Protokoll anzugeben.

Die Aufnahme-Akten sind längstens bis 15. September hieher einzufenden. Die Aufnahme-Protokolle pro 1849/50 werden am nächsten Mittwoch hinausgegeben werden.

Den 19. August 1850.

K. Oberamt. Wiebbeckinf.

Oberamt Nagold.

Steuer-Einzug.

Nach einer Anzeige der Oberamtspflege

ist an der Staatssteuer von den Monaten Juli und August im Laufe dieses Monats noch gar nichts bezahlt worden.

Die Ortsvorsteher werden daher unter Hinweisung auf den Erlass vom 15. vorigen Monats (Amtsblatt No. 57) wiederholt und ernstlich aufgefordert, für den Einzug und die Ablieferung der versfallenen Steuern mit Nachdruck zu sorgen und über die getroffene Verfügung binnen 8 Tagen zu berichten.

Den 19. August 1850.

K. Oberamt. Wiebbeckinf.

Oberamtsgericht Nagold.

Barth.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen eingeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichts-sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

† Johannes Luz, Maurer von Barth,

Donnerstag den 19. Sept. d. J.,

Morgens 8. Uhr,

auf dem Rathhause zu Barth.

Nagold, den 15. August 1850.

K. Oberamtsgericht.

v. Rom.

Forstamt Sulz.

Revier Thumlingen.

Holzverkauf.

An den hienach bezeichneten Tagen kommen folgende Holzquantitäten unter den bekannten Bedingungen zum Verkauf im Auffreich.



Am 26. August d. J.

in den Staatswaldungen Längenhardt, Abtheilung C.: 36 Stämme tannenes Langholz; Sattelacker, Abtheilung A.: 178 Stämme tannenes Langholz; daselbst, Abtheilung B.: 409 Stämme tannenes Langholz; daselbst, Abtheilung C.: 355 Stämme tannenes Langholz; Schellenberg: 40 Stämme tannenes Langholz.

Am 27. August d. J.

in den Staatswaldungen Längenhardt C.: 13 Stücke tannene Säglöße; Sattelacker A.: 65 Stücke tannene Säglöße; daselbst, Abtheilung B.: 90 Stücke tannene Säglöße, 3275 Stücke tannene Stangen von verschiedener Länge, 925 Stücke tannene Flohweiden; daselbst, Abtheilung C.: 21 Stücke tannene Säglöße, 315 Stücke tannene Stangen; Schellenberg: 3 Stücke tannene Säglöße.

Am 28. bis 31. August und

2. bis 4. September d. J.

in den oben benannten Staatswaldungen: 307 Klafter tannene Scheiter, 367 $\frac{3}{8}$ Klafter tannene Prügel, 1 Klafter weichtannene Rinde und 79,103 Stücke tannene Wellen.

Zusammenkunft

je Morgens 8 Uhr

in Cresbach, von wo aus man sich, wenn die Witterung es gestattet, in die betreffenden Waldtheile begeben wird, wäre dieses aber nicht möglich, so wird der Verkauf im Rathhause in Cresbach vorgenommen werden.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden aufgefordert, dieses ihren Gemeindeangehörigen zu rechter Zeit bekannt machen zu lassen.

Sulz, den 15. August 1850.

Königliches Forstamt.

Mehl, A. & B.

Forstamt Altenstaig.

Holzverkäufe.

Auf die nachgenannten Tage hat man in den Staatswaldungen folgendes Material zur Versteigerung ausgesetzt.



I. Mevier Simmersfeld.

Am Freitag dem 30. d. Mts:

- 1) im Schlag Rienhärtele:
 - 891 Stämme tannenes Langholz,
 - 171 Stücke tannene Säglöge,
 - 2125 Stücke tannene geschälzte Wellen;
- 2) Scheidholz im Fitele vordere und hintere Hofstatt:
 - 193 Stämme tannenes Langholz,
 - 38 Stücke tannene Säglöge,
 - 1 1/4 Klafter eichene Prügel,
 - 1 3/4 Klafter tannene Scheiter,
 - 10 1/4 Klafter tannene Prügel.

Die Zusammenkunft findet

Vormittags 10 Uhr

oben in der Enzsteige, unweit des Schlags im Rienhärtele statt.

II. Mevier Hoffstett.

Am Samstag dem 31. d. M.:

- 1) im Schlag Burghart:
 - 1960 Stämme tannenes Langholz,
 - 16 Stücke tannene Säglöge,
 - 1/4 Klafter eichene Scheiter,
 - 1/2 Klafter eichene Prügel,
 - 17 1/2 Klafter tannene Prügel,
 - 250 Stücke tannene geschälzte Wellen;
- 2) Scheidholz in den Distrikten Sommerberg, Mergeloberg, Geigersberg, Burghart, Wolfsbrud und Buhrain:
 - 3 Stücke Eichen-Nugholz,
 - 519 Stämme tannenes Langholz,
 - 28 Stücke tannene Säglöge,
 - 1/4 Klafter eichene Scheiter,
 - 5 1/4 Klafter eichene Prügel,
 - 6 3/4 Klafter tannene Scheiter,
 - 45 1/2 Klafter tannene Prügel.

Zeit der Zusammenkunft

Vormittags 10 Uhr

im Aichelberg, bei der Fortwärts-Wohnung, von wo aus sich die Verkaufskommission in den Schlag Burghart begeben wird.

Die Ortsvorsteher, welche es angeht, haben diese Verkäufe alsbald bekannt zu machen.

Altenstaig, den 16. August 1850.

Königliches Forstamt.
Grüninger.

Amtsnotariat Eutingen.

Bollmaringen,
Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des Augustin Armbruster, Löwenwirths in Bollmaringen, mit Sicherheit erledigen zu können, werden hiemit Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche am

Wittwoch dem 11. September,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Bollmaringen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie jeglichen Nachtheil der aus der Unterlassung entstehen könnte, nur sich selbst zuzuschreiben hätten.

Horb, den 13. August 1850.

K. Amtsnotariat Eutingen.

Hailer.

Amtsnotariat Altenstaig.

Ueberberg.

Gläubiger- und

Bürgen-Aufruf.

Auf Ansuchen der Erben des alt Johann Georg Bäuerlen, gewesenen Bauers in Zumweiler, werden alle, welche eine Forderung oder Bürgschafts-Ansprüche an ic. Bäuerlen zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre dießfalligen Ansprüche binnen 20 Tagen unter Vorlegung ihrer Schuld-Urkunden bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, um sie bei dessen Verlassenschafts-Erteilung gehörig berücksichtigen zu können.

Dieserigen Gläubiger, welche ihre Anmeldung unterlassen sollten, haben sich einen etwaigen Nachtheil der sie dadurch treffen könnte, selbst zuzuschreiben.

Altenstaig, den 16. August 1850.

K. Amtsnotariat.

Wullen.

Calw.

Verkauf von Fässern

und

Bierbrauerei-Geräthschaften

aus der Konkurs-Masse des Bierbrauers F. Buhler dahier am Wittwoch dem 4. September, von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung:

115 größere und kleinere Bierfässer, etwa 400 Eimer haltend, Faßlager, eine Anzahl von neuen Gähr-Geschirren, eine Faßwende, eine Anzahl von Bierfäßchen, 10 Etr. alten Hopfen, allerlei Kübel-Geschirre und Brau-Berkszeuge.

Die Liebhaber können die Gegenstände vorher einsehen.

Den 17. August 1850.

Güterpfleger:
Beuther.

Wildberg.

Eichen-Verkauf.

Der in No. 57 auf den 25. Juli ausgeschriebene Eichen-Verkauf hat ein genügendes Resultat nicht ergeben, weshalb



ein Wiederverkauf auf den 24. d. Mts. festgesetzt wird.

Den 3 August 1850.

Die Stadtpflege.

Walddorf,
Oberamts Nagold.

Harzwald-Verleibung.

Die dießigen Harzwaldungen werden am

Freitag dem 23. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

auf ein oder mehrere Jahre an den Meistbietenden verpachtet, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 12. August 1850.

Schultheißenamt

Gänfle.

Nagold.

Einladung.

Unsere Freunden und Bekannten machen wir die höfliche Anzeige, daß wir unsere eheliche Verbindung am nächsten Samstag dem 24. August feiern werden, unter der Bitte, uns Ihre Theilnahme bei einem Glas Wein im Lamm dahier schenken zu wollen.

Den 20. August 1850.

Johann Luz, Tuchmacher.

Friedrike Kurz aus Böblingen.

Nagold.

Verlorenes.

Letzten Donnerstag Abend den 15. d. Mts. ging auf der Straße von Nagold bis der Weg nach Herrenberg und Mödingen sich scheidet, ein Pfeife ohne Beschläg mit einem Wappenkopf verloren. Auf dem Kopf steht hinten: „Kaufmann seinem B. Lehn.“ Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung zurückgeben an

G. Zaiser, Buchdrucker.

Nagold.

Müller-Gesuch.

Ein junger Mensch im Alter von 16 oder 17 Jahren, welcher das Müllergewerbe erlernt hat, findet sogleich eine Stelle.

Wo, sagt

G. Zaiser, Buchdrucker.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Ich suche in eine Wirthschaft ein Mädchen, das in der Küche gut bewandert oder erfahren ist, sowie auch das Bügeln und die übrigen Haus-Geschäfte versteht.



Lusttragende wollen sich wenden an

G. Zaiser, Buchdrucker



N a g o l d.

Berein für Waisen und verwahrloste Kinder. Dringende Bitte.

Die Kasse unseres Vereins ist völlig leer. Für 21 Kinder, welche unserer Fürsorge empfohlen und von uns in die Kost gethan worden sind, fehlt uns das Kostgeld, und wenn wir dasselbe nicht bekämen, hätten wir keine andere Wahl, als diese Kinder in die schlimmsten Verhältnisse und Umgebungen zurück geben zu lassen, denen wir sie im Vertrauen auf die Mildthätigkeit christlicher Menschenfreunde entrissen hatten. Wir haben die Freude, sagen zu können, daß bis jetzt keines dieser Kinder gegründete Ursache zu Klagen gegeben hat, daß Alle sich gebessert haben. Soll nun das angefangene gute Werk bei ihnen auf einmal zernichtet und sollen ihre Seelen dem drohenden Verderben preisgegeben werden? Wir antworten: Nein! und hoffen zuversichtlich, daß die Freunde der Armen und die Freunde des Reiches Gottes uns und unsere Sache nicht verlassen werden. Es ist zwar in diesen Tagen von verschiedenen Seiten her viele Aufforderung an die Freigebigkeit unserer Mitbürger ergangen, und wir sind in Wahrheit schüchtern, nach derselben jetzt gleich mit einer so dringenden Bitte öffentlich aufzutreten. Allein die Noth drängt uns; das mag uns entschuldigen; und wir zweifeln nicht, daß doch auch für die innere Mission, der unser Verein dient, noch da und dort ein Scherflein zu erheben seyn werde. Gott wolle unserer Bitte Herzen und Hände öffnen! Wir ersuchen besonders die hochwürdigsten Pfarrämter, sich unserer Sache anzunehmen, unsere Bitte zu gelegener Zeit und an geeignetem Orte bekannt zu machen und zu Empfangnahme von Gaben für unsere Kasse sich in ihren Gemeinden bereit zu erklären.

Der Ausschuss des Vereins für Waisen und verwahrloste Kinder.

Vorstand: Stockmayer, Dekan.

Manifest der Statthaltertschaft der Herzogthümer von Schleswig-Holstein.

(Fortsetzung.)

Ein drittes Stadium begann als zur Zeit der Juliusrevolution die dänische Absolutie ihre ersten Zugeständnisse machte und das dänische Volk ständische Rechte erhielt. Bei dieser dritten Gestaltung der Union lagen alle Verhältnisse so günstig, daß nicht allein die Wunden der zweiten Periode leicht hätten geheilt werden können, nein, daß auch jener frühere erträgliche Bestand der Union als die Staaten in der ersten Periode vorsichtig auseinander gehalten wurden, von einem ungleich förderlicheren Zustande

N a g o l d.

G i n l a d u n g!

Von mehreren Seiten schon ist der Wunsch für Gründung einer Schützengesellschaft in der Oberamtsstadt Nagold rege geworden. Insbesondere haben sich am 23. und 27. Juni l. J. bei einem Scheibenschießen sämtliche anwesende Schützen für das baldige Zustandekommen eines Vereins ausgesprochen. Für die schöne Sache ist aber inzwischen nichts geschehen.

Um übrigens einen Versuch zu machen, ob der männliche Wunsch nicht verwirklicht und ob nicht, gleich wie in anderen Städten, auch in Nagold eine Schützengilde zu Stande gebracht werden könnte, laden die unterzeichneten sämtlichen Schützen und Schützenfreunde Nagolds zu einer Besprechung, beziehungsweise Berathung der Statuten auf

nächsten Dienstag den 20. dieß,

Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr,

zu Köhlenswirth Sautter ein.

Den 18. August 1850.

E. W. Wurst, Rev.-Aff.
E. Schöpflin, Post-Sekr.
J. Friedrich Maier, Metzger.
Hermann Reichert.
Ch. Schwarz.
Friedrich Heller.
Louis Hense.

Rosenwirth Kiefe

und

Bertha Kiefe

von Waiblingen

laden höflichst zu ihrer Hochzeit auf Mittwoch und
Donnerstag den 21. und 22. August in ihren Gasthof ein.

Auswanderern

nach

allen Theilen Amerikas

zeige ich hiermit an, daß ich jeden 1. und 15. eines Monats Gelegenheit zur Expedition von Personen dahin auf guten sicheren Postschiffen zu sehr billigen Preisen habe.

G. Kaiser, Buchdrucker in Nagold.

wahrhaft geistlichen Zusammenlebens weit hätte überboten werden können. Denn es gibt noch eine glücklichere Kombination von Staatsunionen, als die in einem ersten Fall bezeichnete; es ist die wo zwei ungefähr gleich große Staaten mit ungefähr gleich großen Freiheiten verbunden sind, wie einst Arragonien mit Katalonien, wie jetzt Norwegen mit Schweden. Die ungefähr gleiche Größe war zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein hergestellt, seitdem Norwegen verloren und Lauenburg mehr als ein Zuwachs für die Herzogthümer, denn als ein Ersatz für Dänemark erworben worden war; die ungefähr gleiche Freiheit war hergestellt, indem Dänemark neue politische Rechte erhielt und die Herzogthümer ihre alten wieder zu

beleben strebten. Damals folgten die Herzogthümer der Entwicklung der dänischen Freiheit mit warmer Theilnahme, und selbst die eifrigsten Agitatoren für die schleswig-holsteinischen Landesrechte erklärten damals selbst im Gefangniß ihre Sympathien für die dänische Union. Es bedurfte nichts um das gedeiblichste Einvernehmen herzustellen, als daß sich das dänische Volk seiner neuen Freiheit nur so weit würdig und fähig bewiesen hätte, um den Herzogthümern ihre alte Freiheit und Unabhängigkeit zu gönnen. Aber nie ist ein neuer Erwerb so schnell mißbraucht worden zum Angriff eines alten Besizes wie es jetzt von Dänemark geschah. Dieß Volk hatte einst aus freien Stücken das Joch der Absolutie auf sich geladen, jetzt schien es bei wiedererlangter Freiheit die absolutistischen Neigungen seiner Könige mit überkommen zu haben. Dieß Volk und seine Fürsten haben es zu keiner Zeit verstanden sich durch Gerechtigkeit die mit ihnen verbundenen Völker zu unterwerfen, die Unterworfenen sich zu verbinden; sie haben nacheinander in England, an der Dänsee, in Schweden, in Norwegen, in Schleswig-Holstein geherrscht, und hatten immer die Gesetze des Nordens in ihrer Hand, aber immer haben sie durch Gewaltthat oder durch schleichende Hinterlist ihre Herrschaft verschärzt, und sind immer kleiner und machtloser herabgesunken. So schien das dänische Volk auch jetzt seiner Freiheit nur froh zu werden in unserer Unterdrückung; es schien seinen Muth uns zu unterdrücken und unsere Bestimmung unterdrückt zu werden, gleichmäßig in der Geduld und Fügsamkeit zu finden, mit der wir uns lange jede Beraubung an Rechten und Gütern hatten gefallen lassen. War es doch in den dreißiger Jahren noch Jedermann gegenwärtig, welche Belastungen wir zum Vortheil Dänemarks herkömmlich übernahmen, welche systematische Hintansetzung aller unserer Interessen wir ertrugen, wie wir bei der Fundation der Reichsbank uns berauben ließen, wie bescheiden und kleinlaut bei der Bedrohung der Verfassung 1815 unsere Opposition damit begann, daß die Ritterschaft bei der schleswig-holsteinischen Kanzlei bat, an den König deshalb eine Bitte richten zu dürfen! Was sollte sich das hochmüthige dänische Volk gegen dieß demüthige deutsche endlich nicht erlauben, zu dessen Unterdrückung ihm die Absolutie seiner Könige so viel vorgearbeitet hatte? Jetzt sollte die Frucht der früheren Beeinträchtigungen geerntet werden. Ware die Selbstständigkeit, wäre die Wehrkraft der Herzogthümer früher nie

angetastet worden, nie hätte das dänische Volk die Herausforderung und die Gewaltthat gewagt, die uns endlich zur Gegenwehr zwang.

Von dem Augenblick an, wo das dänische Volk seine politische Thätigkeit dahin wandte, die herrschsüchtigen Absichten seiner Könige auf die Herzogthümer zu einer National Sache zu machen, waren zwei Dinge ganz unausbleiblich, von deren Nothwendigkeit man sich um der Zukunft beider Staaten willen ja tief durchdringen möge. Die Angriffe auf die Herzogthümer konnten sich nicht mehr auf der bisherigen Linie der leisen allmähigen Veränderungen halten; der absolute König in der Mitte von dänischen und deutschen Räten, konnte seine Anschläge in vorsichtiger Ueberlegung bedenken, jetzt aber fielen sie der Leidenschaft des Volks anheim, das für halbe Schritte keinen Sinn hat, und das alsbald bedachtlos zu den grellen Verfassungsbrüchen schreiten mußte, zu denen die Fürsten so oft versucht und doch nie entschieden aufgelegt waren. Diese Wendung mußte dann unvermeidlich zur Folge haben, daß auch in den Herzogthümern in dem Maße, wie der Eingriff größer ward, der Gegenschlag stärker wurde, und daß in dem Maße, wie die Beteiligung des ganz unbefugten dänischen Volks an der schleswig-holsteinischen Frage wuchs, die Gegenbewegung hier um so volkstümlicher sich ausbreiten und als eine völlig rechtmäßige in den Ueberzeugungen um so tiefer wurzeln mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Neuvermählter saß mit seinem Weibchen allein auf dem Sopha und gähnte. Da die Frau ihm deshalb Vorwürfe machte, sagte er: Ich und Du sind jetzt eins, und wer hat nicht Langeweile, wenn er allein ist?

Eine böse Sieben hatte ihren Mann so arg geprügel, daß dieser sich in eine Kammer zurückzog und dieselbe verriegelte. Die wüthende Megäre rief: Willst Du gleich öffnen? — Hobo, versetzte Jener darauf, ich thue es nicht, denn ich will Dir jetzt zeigen, daß ich Herr im Hause bin!

Kurs für Goldmünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 6 fr.	Württemberg. Dufaten	5 fl. 45 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 49 fr.	Audere Dufaten	5 fl. 37 fr.
Preussische ditto	9 fl. 55 fr.	Zwanzigstanken-Stücke	9 fl. 31 fr.
Holl. 10 Gulden-Stücke	9 fl. 48 fr.	Engl. Sourranid'or	12 fl. 3 fr.

Magolder wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise, den 17. August 1850.

Frucht-Gattungen.	Preis,						Verkauf wurden:		Erlös.		Brod-Preise.		1 Pfd. Lichte, gegoffene 22 fr. 1 Pfd. Lichte, gezogene 20 fr. 1 Pfd. Seife . . . 15 fr.
	höchster.	mittlerer.		niederer.		Sch.	Sr.	fl.	fr.	Fleisch-Preise.			
Dinkel, neu. 1 Sch.	—	4	40	—	—	2	—	9	20	4 Pfd. Kernbrod . . . 9 fr.	Holz-Preise.		
Dinkel, alt. "	5	6	55	4	48	83	—	408	33	4 " Schwarzbrod . . . 7 "	Böbseiten, 1' breit:		
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 Weck à 8 Lth. 2 Dtl. 1 "	raube . . . 30—36 "		
Haber	4	54	4	48	4	42	15	4	74	1 " 21 "	halbandere . . . 40 "		
Berke	6	24	6	16	6	—	2	4	15	1 " 44 "	blinde . . . 54 "		
Müßfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 " 6 "	Bretter, 1' br. 16—18 "		
Bohnen 1 Sr.	—	56	—	54	—	50	2	4	18	1 " 11 "	9—10" dr. . . 14 "		
Waijen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 " 8 "	Rahmenschenkel 10—12 "		
Loggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	abgezogen . . . 7 "	Latten 3—4 "		
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	unabgezogen . . 8 "	Al. Buchenholz:		
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Fett-Preise.		vr. Achse . . . 8 fl. 36 "	
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 " Schweine-Schmalz 16 "		gehöht . . . 8 fl. 36 "	
Lins. Berke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 " Rindschmalz . . 16 "		Al. Kanneholz:	
Log. Waijen	—	1	—	—	—	—	6	6	—	1 " Butter 12 "		vr. Achse . . . 6 fl. 36 "	
												gehöht . . . 6 fl. 36 "	

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Kaiser.